

# Aufreger Donaubrücke

Heftigste Diskussionen in den öö Medien haben die in die Öffentlichkeit gedruckten Entwürfe für die geplante Fußgänger- und Radfahrerbrücke über die Donau ausgelöst. Viele Menschen sind erstaunt über die Größe des – im vorhinein bewusst verharmlosend bezeichneten – „Steges“, der eine Breite von rund 6 Metern sowie eine Länge von mindestens 350 Meter haben soll. Außerdem erzürnen sich gerade viele Autofahrer über die Höhe der kolportierten Errichtungskosten von bis zu 12 Mio Euro. Der dritte Kritikpunkt bezieht sich auf die

konkrete Situierung der Brücke zwischen Brucknerhaus und Lentos und die Tatsache, dass sie für

Was an den an die Medien lancierten Entwürfen auffällt, ist, dass sie dem hohen Anspruch, ein ganz besonderes



jene Radfahrer, die auf den Hauptplatz wollen bzw. von Urfahr-West kommen, im Abseits liegt.

Kunstwerk und ein Blickfang der Stadt im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres 2009 zu werden, wohl nur bedingt erfüllen können. Auffällig ist weiters ein vorsichtiger, v. a. hinter vorgehaltener Hand geäußelter Absetzprozess einer Reihe von Mandataren, die vorher mit großer Mehrheit im Gemeinderat für die Rad- und Fußgängerbrücke gestimmt haben.

*Lesen Sie auch den Kommentar auf Seite 2.*

## Aktion Autofasten

Für die Fastenzeit zwischen 1. März und 15. April rufen die katholische und evangelische Kirche Österreichs zum freiwilligen Verzicht auf das Autofahren auf. „Autofasten“ soll eine Entlastung der Umwelt und auch mehr Lebensqualität für den Einzelnen bringen, wie der Umweltsprecher der Diözese Linz Michael Rosenberger betont. Die Initiative Fahrrad OÖ hat sich diesem Aufruf angeschlossen und lädt alle AutofahrerInnen ein, mit der Teilnahme an dieser sehr zeitgemäßen Fastenaktion bewusst ihr alltägliches Mobilitätsverhalten kritisch zu hinterfragen. Ziel ist es, so weit

wie möglich auf das Auto zu verzichten und zumindest für einen begrenzten Zeitraum auszuprobieren, inwieweit so manche Wege nicht genau so gut oder sogar besser ohne Auto zurückgelegt werden können. Für Autofasten-Teilnehmer, die in dieser Zeit auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen, stellt der öö. Verkehrsverbund 100 ermäßigte Streckentickets zur Verfügung. Dieses gilt 6 Wochen und kostet nur den Preis einer Monatskarte.

Mehr Infos entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Folder sowie unter: [www.autofasten.at](http://www.autofasten.at).

## Termine

Die Treffen der Initiative Fahrrad OÖ finden im Cafe Glockenspiel (Extrastüberl), Hauptplatz 18, Linz statt.

**Mi 29. Mär 2006 19:00 Uhr**

**Mi 19. Apr 2006 19:00 Uhr**

**Mi 17. Mai 2006 19:00 Uhr**

**Mi 21. Jun 2006 19:00 Uhr**

(Generalversammlung)

Kommen Sie vorbei, bringen Sie Ihre Wünsche und Ideen ein!

## Radweg Leonding – Linz möglich

Ein bisher unüberwindliches Hindernis zur Schaffung des zweiten Teiles der so wichtigen und Radroute vom Bahnhof Leonding nach Untergaumberg scheint beseitigt: Die ÖBB geben – offenbar auf Grund intensiver Bemühungen von Vizebürgermeister Brunner - grünes Licht für den Ausbau des Radweges im Bereich der Firma WIBAU in der Gerstmayrstraße. Bisher konnten die ÖBB, der der Grund entlang der Bahntrasse gehört, keine Zusage machen, solange der viergleisige Ausbau der Westbahn nicht fixiert war. Jetzt soll an dieser Schlüsselstelle eine provisorische Lösung – eine 2,5 m breite Trasse ab der Zufahrt zum Parkplatz der Fa. WIBAU entlang der

steilen Bahnböschung – gebaut werden. Die Gemeinde Leonding hat inzwischen eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben.

Um diese höchst attraktive, fast ebene, umwegfreie und größtenteils abseits des Verkehrs verlaufende Radverbindung von Leonding bis ins Zentrum von Linz zu führen, fehlt jetzt nur noch die Zusage für den letzten Abschnitt, auf dem der Radweg seitlich des Hauptbahnhofs auf den ehemaligen Gleisen der LILO geführt werden müsste. Es ist zu hoffen, dass die ÖBB auch hier zu einer Entscheidung im Sinne des „Umweltverbundes“ bereit ist.

## Kritik vielfach gefruchtet

Bei der Hälfte der von der Initiative FahrRad OÖ im Vorjahr in Zusammenarbeit mit den OÖN gesammelten „Kritischen Punkten“ ist die Kritik in der Stadt Linz auf fruchtbaren Boden gefallen: 8 der 23 für Radfahrer gefährlichen bzw. problematischen Stellen wurden laut SR Himmelbauer bereits positiv erledigt, 4 kritische Punkte sollen in allernächster Zeit entschärft werden. Sechs der kritisierten Stellen sind aus Sicht des Planungsamtes nicht bzw. zumindest derzeit nicht lösbar und bei 5 kritischen Punkten wurde eine Änderung aus verschiedenen Gründen abgelehnt bzw. als nicht notwendig erachtet. Leider weniger

positiv sieht die Bilanz in den Umlandgemeinden aus. Näheres zu den Linzer Punkten siehe unter [www.ifahrrad.at/Projekte](http://www.ifahrrad.at/Projekte).

### Radwegübergänge

Eine Diskussionsgrundlage zur Ausführung von Übergängen von Radwegen im Bereich von Kreuzungen und Einfahrten wird die Initiative FahrRad OÖ demnächst Herrn Mobilitätsstadtrat Himmelbauer übergeben. Ziel ist es, technische Lösungen zu finden, die einerseits alle technischen und funktionalen Anforderungen erfüllen, andererseits aber auch für die RadfahrerInnen attraktiv sind und möglichst wenig „holpern“.

## Kommentar

### Radlerbrücke

In der Auseinandersetzung über die Fußgänger- und Radfahrerbrücke über die Donau läuft einiges schief:



Einmal das große Erstaunen bei manchen Verantwortlichen nach dem Motto: „So groß haben wir uns das aber nicht vorgestellt“. Dabei waren die Vorgaben für den Planungswettbewerb ja bekannt. Und diese – teilweise etwas fragwürdigen – Vorgaben der Stadt sind u. a. für die Dimension der Brücke verantwortlich. Denn wenn man keinen Pfeiler in der Donau will, sind z. B. umso mächtigere Pylonen am Ufer erforderlich.

Dann die gezielte Weitergabe streng vertraulicher Wettbewerbsunterlagen an die Medien. Wer immer es war, es kann wohl nur ein Versuch sein, das Projekt auf eine sehr unfaire und rechtswidrige Weise zu Fall zu bringen. Die Position der Initiative FahrRad OÖ ist jedenfalls klar: Sollte die Radlerbrücke nicht gebaut werden, fordern wir umso vehementer, am nächsten Tag mit der Planung eines für Fußgänger und Radfahrer attraktiven Ausbaus der Nibelungenbrücke ans Werk zu gehen. Was allerdings auch nicht viel billiger und einfacher zu haben sein wird. Was wir auf keinen Fall akzeptieren werden, ist, wie mancher Autofahrer und Pendler meint, zuerst die 4. Donaubrücke zu bauen und die sonstigen Staus zu beseitigen, bevor man größere Summen für den Radverkehr in die Hand nimmt. Denn gerade die Staus sind auch eine Chance, durch die Schaffung attraktiver Radverbindungen so manchen Autofahrer zum Umsteigen auf den Drahtesel bzw. Zug & Rad zu gewinnen.

*Gerhard Prieler*

# Grünes Licht für Radfahrer?

Radfahrer haben in der Straßenverkehrsplanung eine gewisse Zwitterstellung: wenn sie sich mit dem Auto bewegen, werden sie wie Fahrzeuge behandelt, auf baulich getrennten Radwegen hingegen eher wie Fußgänger. Da sich Radfahrer deutlich schneller als Fußgänger bewegen, führt dies an einigen Punkten zu Einschränkungen für Radfahrer. Die Initiative FahrRad OÖ hat deshalb ein Gespräch mit Verantwortlichen der Stadt Linz geführt, um diese Probleme zu erläutern und Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

Die wohl häufigste Einschränkung für Radfahrer entsteht, wenn sie bei Radwegüberfahrten eine gemeinsame Ampel mit Fußgängern benutzen müssen. Da Fußgänger eine wesentlich längere Räumzeit als Radfahrer haben, bekommen die Radfahrer eine unnötig kurze Grünphase. In anderen Städten (z.B. Ljubljana, Drahtesel 4/2004) gibt es aus diesem Grund eigene Ampeln für Radfahrer. Während das in diesen Städten gut funktionieren zu scheint, berichten die Linzer Verkehrsplaner von schlechten Erfahrungen: die Fußgänger würden ebenfalls die längeren Grünphasen benutzen und sich damit gefährden, bei gegenüberliegenden Ampeln seien besonders bei breiteren Fahrbahnen die Fahrrad- und Fußgängersymbole der Ampeln nicht mehr gut zu unterscheiden, und kleine, niedrig angebrachte Fahrradampeln wie es sie z.B. an der Kreuzung Wienerstraße/Salzbürgerstraße gegeben hat, seien aufgrund ihrer leichten

Erreichbarkeit oft Opfer von Vandalismus. Schließlich besteht noch die Sorge die Autofahrer zu überfordern, wenn sie beim Abbiegen einen Radfahrer- und Fußgängerübergang queren und auf zwei Ampelsignale (statt ein gemeinsames) achten müssen. Sowohl die Stadt Linz als auch die Initiative FahrRad werden versuchen, Kontakt zu anderen Städten aufzunehmen, um deren Erfahrungen zu diesen Punkten einzuholen. Die Stadt Linz wird in nächster Zeit 10 ampelgeregelter Kreuzungen überarbeiten, um dort den öffent-



lichen Verkehrsmitteln kürzere Wartezeiten zu ermöglichen. Bei dieser Gelegenheit wird die Initiative FahrRad die Möglichkeit haben, Vorschläge für radfahrerfreundliche Gestaltungen der Ampelanlage einzubringen. Ein weiterer Nachteil für Radfahrer ergibt sich an ampelgesteuerten Kreuzungen mit geteilten Fahrbahnen – hier müssen sie oft viel länger als Autofahrer

warten, bis sie die versetzten Grünphasen überwinden können. Beispiele sind der Donauradweg bei Puchenau und der Bulgariplatz, wo eine Überquerung in Nord-Süd-Richtung 1,5 Minuten dauern kann. Hier sieht die Stadt Linz kaum Möglichkeiten zur Verbesserung, da die möglichst staufreie Abwicklung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) absolute Priorität hat. Obwohl es möglich wäre, Radfahrer auf Radstreifen parallel mit dem MIV statt wie jetzt auf getrennten Radwegen quer zum MIV zu führen und damit ein rasches Überqueren der Kreuzung zu realisieren, wollen die Verkehrsplaner nichts ändern.

Lange Wartezeiten entstehen teilweise auch bei Druckknopfampeln, was sogar gefährlich ist, weil oft Leute denken, die Anlage sei defekt, und bei Rot die Straße überqueren. Lobenswertes Gegenbeispiel sind die Ampeln am City-Radweg bei der Mozart- und Goethestraße: hier detektieren Induktionsschleifen die herannahenden Radfahrer und leiten unmittelbar die Grünphase für sie ein. Interessantes Detail am Rande: im Gegensatz zur Meinung der Linzer Stadtplaner gibt es laut StVO keine 10 km/h

Beschränkung für Radfahrüberfahrten sobald sie ampelgeregelt sind!

Insgesamt bleibt nur zu hoffen, dass sich die momentan eher reservierte Haltung der Linzer Verkehrsplaner gegenüber Verbesserungen bei Fahrradampeln nach ersten positiven Erfahrungen doch noch ändern wird, wie es auch bei der Öffnung der Einbahnen der Fall war.

*Mirko Javurek*



**Wir gratulieren ....**  
unserem langjährigen Vorsitzenden, Mag. Gerhard Prieler, der im Dezember des Vorjahres von der oö. Landesregierung mit dem Titel "**Konsulent für Umweltfragen**" ausgezeichnet wurde. LR Rudi Anschober würdigte in seiner Laudatio das Engagement gerade im

schwierigen Bereich Mobilitätsverhalten und Bewusstseinsbildung, dem sich Gerhard im Rahmen der Initiative FahrRad OÖ (ehem. EAMDC) über Jahre hinweg gewidmet hat. Wir freuen uns auch darüber, dass mit dieser Auszeichnung auch die ehrenamtliche, aber professionelle Arbeit unseres Vereins öffentliche Anerkennung findet.

---

## Fahrradfreundliche Gemeinde - Kommt ein Neubeginn?

Mit einer Pressekonferenz am 14.10.2005 kam es zur voraussichtlich letztmaligen Prämierung der "Fahrradfreundlichen Gemeinde in Oberösterreich" durch Landeshauptmannstellvertreter DI Haider.

Der Wettbewerb, den neben dem Verkehrsressort des Landes OÖ, der ARBÖ und das Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV) veranstalteten, wurde seit 1992 in unregelmäßigen Abständen durchgeführt, seit 2002 jährlich. Unter den Gewinnern diesmal dabei waren die Landeshauptstadt Linz, die schon mehrmals diese Auszeichnung erhielt, sowie Laakirchen. Die weiteren Preisträger waren Schärding am Inn und Vöcklabruck.

Kriterien für die Auszeichnung waren u.a. Budget für den Radverkehr, Bau- und Infrastrukturmaßnahmen (vorgezogene Haltebereiche bei Kreuzungen, Busspuren für Radler, Öffnung von

Einbahnen gegen die Fahrtrichtung); Radservicecenter; Radabstellanlagen, ein Radförderungsprogramm, Öffentlichkeitsarbeit, autofreier Tag mit Schwerpunkt Radverkehr, Radler des Jahres, Vernetzung über Gemeindeebene hinaus und einiges mehr.

Der vom KfV erstellte, mit den Jahren immer umfangreichere sowie verbesserte und Mitte 2005 an alle o.ö. Gemeinden versandte 8-seitige Fragebogen, erbrachte sogar nach zweiter Aufforderung zur Teilnahme lediglich einen Rücklauf von 18 Gemeinden, von denen sich jedoch auch in den vergangenen Jahren schon etliche beworben hatten.

Die Auswertung, ebenfalls durch den KfV, sowie die Entscheidung durch eine Jury, besetzt mit Fachleuten des Landes Oberösterreich., ARBÖ, VCÖ und der I-FahrRad gestaltete sich also insofern schwierig, da nicht ohnehin schon preisgekrönte Ideen noch-

mals prämiert werden sollten und bis ins Jahr 2005 nicht ganz klar war, ob der Preis für einen gewissen Zeitraum oder auf Dauer verliehen wurde.

Der versandte Fragebogen verwies jedenfalls zusätzlich zu den notwendigen Kriterien der Erlangung des Titels auf Neuerungen für die Fahrradförderung, die Erfüllung der Anforderungen war nicht jährlich vor Ort und in den eingesandten Dokumentationen neu zu entdecken. Bisher war mit dem Prädikat "Fahrradfreundliche Gemeinde" auch kein finanzielles Anreizsystem für die Preisträger verbunden.

An einen auf den Erfahrungen der vorangegangenen Jahre aufbauenden, weiterführenden Wettbewerb für fahrradfördernde Maßnahmen denken einige in der Jury vertretene Institutionen bereits intensiv nach.

*Arno Achatz*

---

## Mitgliedschaft

Mitglieder sind nicht nur als RadfahrerIn Haftpflicht-, Unfall- und Rechtsschutzversichert, sondern auch, wenn sie zu Fuß oder mit dem öffentlichen Verkehrsmittel unterwegs sind.

Jahresmitgliedschaft um

€29,-	für Vollmitglieder
€18,-	für StudentInnen, Lehrlinge und Präsenzdienner
€17,-	für Anschlußmitglieder

Drahteselabo mit OÖ-Beilage und Versicherungsschutz (Haftpflicht-, Rechtsschutz- und Unfallversicherung).

Ihre Unterstützung stärkt unsere gemeinsame Position!

## Impressum

Anschrift: Initiative FahrRad OÖ, Waltherstraße 15, 4020 LINZ

Homepage: <http://www.ifahrrad.at> email: [info@ifahrrad.at](mailto:info@ifahrrad.at)

Redaktion: Gerhard Prieler ☎ 0732/67 89 89 (Privat), Lukas Beurle ☎ 0732/77 82 39 (Büro)

Bankverbindungen: Allg. Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr.: 0000-106840, Mitgliedsbeiträge Initiative FahrRad OÖ auf PSK (BLZ 60.000), Konto Nr. 7582.600

Kontakte: ARGUS Fahrradbüro, Frankenberggasse 11, 1040 Wien, ☎ 01/505 09 07

WELSER RADLER, Obfrau Brigitte Wimmer, EMAIL: [welser.radler@aon.at](mailto:welser.radler@aon.at)